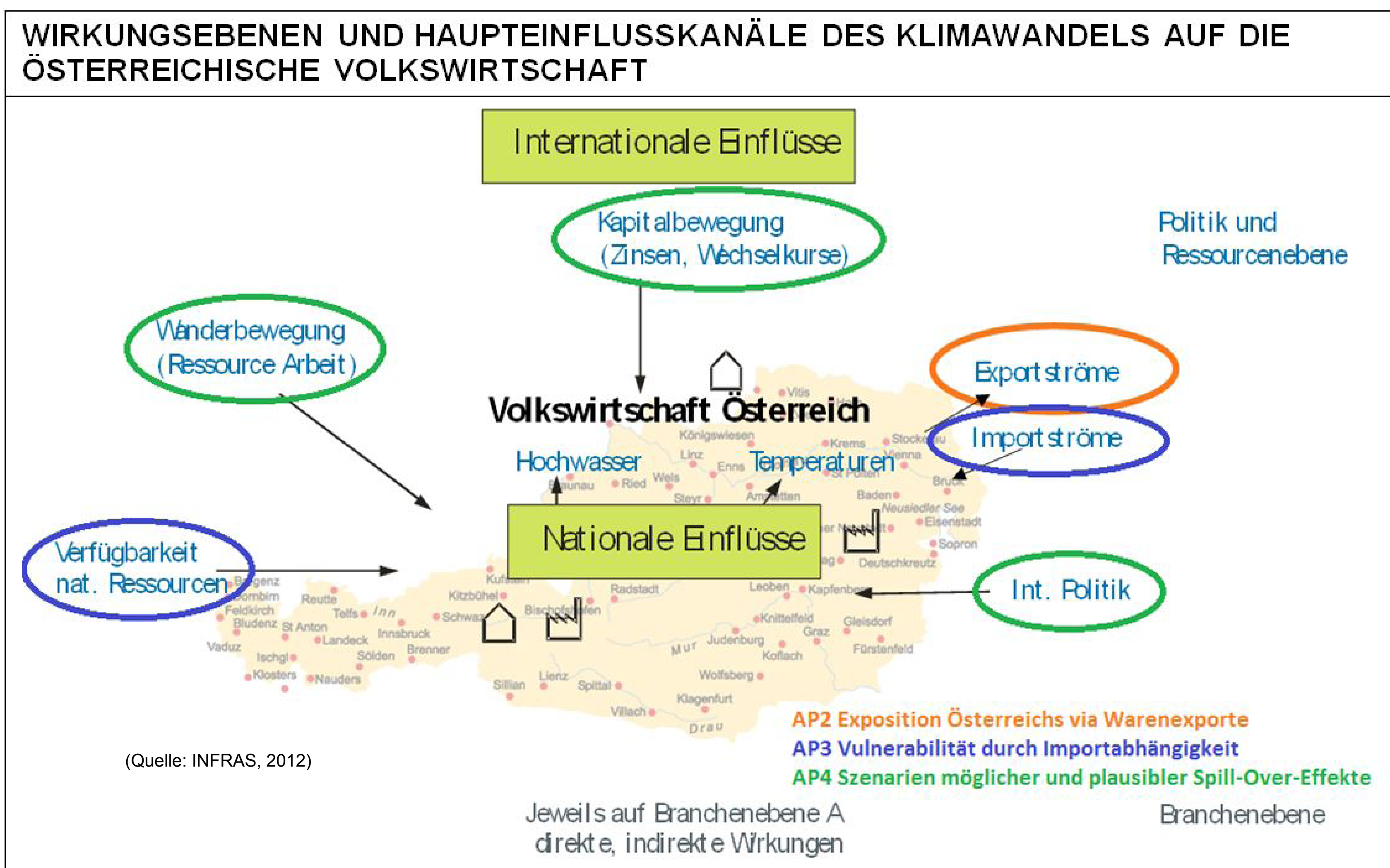


Scenarios of Spill-Over Effects from Global (Climate) Change Phenomena to Austria Auswirkungen indirekter Klimawandeleffekte und globaler Megatrends auf Österreich

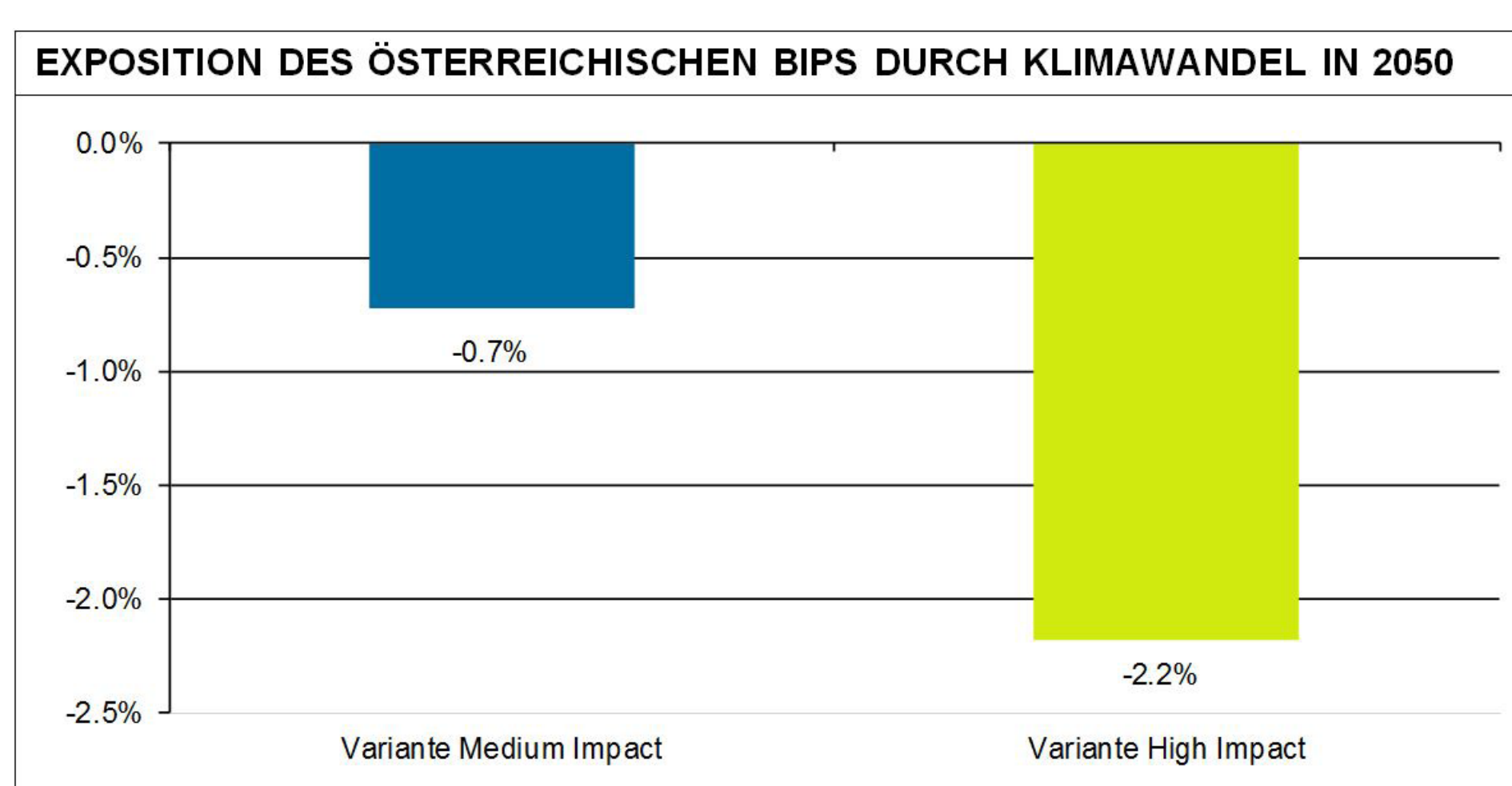
Neben den direkten Auswirkungen des Klimawandels werden zunehmend indirekte Effekte durch den Klimawandel und andere Dimensionen des globalen Wandels zukünftig einen wesentlichen Einfluss auf Österreich, als Teil einer globalisierten und vernetzten Welt, ausüben. Anhand unterschiedlicher Einflusskanäle (z.B.: Exporte, Importe und Migrationsströme) wurden im Projekt „SOS“ die Auswirkungen auf Österreich untersucht.



Themenstellung

Im Rahmen des Projekts wurde quantitativ abgeschätzt, wie weit das BIP Österreichs im Jahr 2050 über den Einflusskanal seiner Warenexporte gegenüber Klimarisiken exponiert ist. Basierend auf Wachstumsprognosen der Weltwirtschaft, dem Strukturwandel als auch der Entwicklung des BIPs und der Importquote, jeweils von 2010 bis 2050, wurden direkte und indirekte wirtschaftliche Klimawirkungen in einem Medium- und einem High-Impact-Szenario berechnet. Die indirekten Außenhandelsverflechtungen wurden mittels des statischen Mehr-Regionen-Input-Modells MULTIREG berechnet. Das von der ETH Zürich entwickelte Modell, welches ursprünglich zur Analyse der grauen Nettoenergiebilanz der Schweiz eingesetzt wurde, konnte im Rahmen einer INFRAS Studie von 2007 erweitert und auf die Fragestellung zur Bedeutung der internationalen Einflusskanäle des Klimawandels angepasst werden. Die Berechnung erfolgte in folgenden Schritten: Weltwirtschaftsstruktur 2050 (ohne Klimawandel), Exportstruktur Österreichs in 2050 (ohne Klimawandel), direkte wirtschaftliche Klimawirkungen in 2050 (Medium- und High-Impact), Szenario 1: Klimaexposition des Exports und BIPs Österreichs in 2050 sowie Szenario 2: Klimaexposition des Exports und BIPs Österreichs in 2010.

Methodik



(Quelle: INFRAS, 2012)

Durch die Warenexporte Österreichs sind in 2050 zwischen 0,7% und 2,2% des österreichischen BIPs gegenüber dem Klimawandel exponiert.

Es zeigt sich, dass die wirtschaftlichen Klimawirkungen auf Österreich (als kleine, offene Volkswirtschaft) via Exporte deutlich höher sein könnten als die direkten Wirkungen insgesamt. Dabei sind die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Dienstleistungsexporte sowie weitere internationale Einflusskanäle des Klimawandels via Importe, Kapitalmärkte, Migration, Gesundheitsrisiken, Sicherheit etc. noch nicht berücksichtigt. Dementsprechend greifen Klimamaßnahmen, die nur auf die direkten Wirkungen abzielen, zu kurz. Von 444 untersuchten Importgütern zählen die Agrarrohstoffe Sojabohnen und Palmöl sowie die Industrierohstoffe Chrom, seltene Erden, Phosphor, Erdgas und Mineralöl aufgrund einer Kombination aus hoher wirtschaftlicher Bedeutung, hoher Importabhängigkeit und hoher weltweiter Nachfrage zu den vulnerabelsten Importgütern.

ausgew. Ergebnisse



Kontakt
Mag. (FH) Hannes Warmuth, BSc.
Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik
Hollandstraße 10/46, 1020 Wien
T 01 / 315 63 93 - 18
F 01 / 315 63 93 - 22
E hannes.warmuth@oegut.at
W www.oegut.at

Das Projekt wurde aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „ACRP“ durchgeführt. Projektconsortium: ÖGUT (Koordination), Österreichisches Ökologie-Institut, Infrac AG (Zürich, Schweiz), Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit der BOKU Wien.

